

Bestandsaufnahme und Analyse des Funktionsgefüges der Bildungslandschaft Mittelhessen

Prof. Dr. Michael Schemmann
Dörthe Herbrechter
Justus-Liebig-Universität Gießen

Ergebnispräsentation – Gießen, 31. Oktober 2008

Partner

- Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
(Hauptantragsteller)
- Bildungswerk Hessen Metall e.V.
- Justus-Liebig-Universität Gießen, Professur für Weiterbildung

Bezug

- Förderschwerpunkt 1 „Bereichs- und trägerübergreifende Kooperation und Vernetzung mit HESSENCAMPUS“ des Innovationsprogramms 2008
- **Ansatzpunkte** in der Programmatik HESSENCAMPUS
 - Verbesserung der bereichsübergreifenden Kooperation mit dem Ziel, Weiterbildungsbeteiligung zu erhöhen und Übergänge zu erleichtern
 - HESSENCAMPUS als Standortfaktor, Einbettung in zielgerichtete Regionalentwicklung

Ziele

- Voraussetzung für die Verbesserung der Kooperation ist die Kenntnis um die unterschiedlichen (Weiter-)Bildungseinrichtungen sowie deren Funktion im Gesamtgefüge.
Es gilt also eine Übersicht über die Bildungslandschaft zu erzeugen.
- Erhebung von Einschätzungen über die Funktion der bestehenden Bildungslandschaft mit Blick auf die Regionalentwicklung sowie weitere Entwicklungsbedarfe, um den Herausforderungen des technologischen, sozialen, wirtschaftlichen und demografischen Wandels gerecht zu werden.

Methodisches Vorgehen I

- **Totalerhebung** von Bildungseinrichtungen der beruflichen Bildung, des 2. Bildungsweges sowie der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung im Landkreis Gießen
- **Auswahlkriterien**
„Als Weiterbildungsanbieter werden alle institutionalisierten oder betrieblich verfassten Anbieter verstanden, die Weiterbildung als Haupt- oder Nebenaufgabe regelmäßig oder wiederkehrend offen zugänglich anbieten. [...] Verfolgt wird ein Betriebsstättenkonzept, wonach regionale Niederlassungen/ Zweigstellen als eigene Anbieter behandelt werden.“ (Brandt 2008)

Methodisches Vorgehen I

- **Recherchequellen**

Auslagen (Rathaus, Tourist-Information, Veranstaltungen etc.)
Lokalpresse
Gelbe Seiten
Online-Datenbanken und Portale

- **Erhobene Strukturdaten**

Name der Einrichtung, Kontakt	(Weiter-)Bildung als Aufgabe
Größe der Einrichtung (Ustd.)	Erwerbszweck
Hauptkunden	Themenspektrum
Inhaltliche Breite	Öffentliche Mittel
Status	Gründungsjahr
Träger	Anzahl der Mitarbeiter

- Deskriptive, bivariate und multivariate **Datenauswertungen**

Methodisches Vorgehen II

- Leitfadeninterviews mit “**Stakeholdern**” der Regionalentwicklung
- **Experteninterviews**
Als Experte gilt, “wer in irgendeiner Weise Verantwortung trägt für den Entwurf, die Implementierung oder die Kontrolle der Problemlösung oder wer über einen privilegierten Zugang über Personengruppen oder Entscheidungsprozesse verfügt.” (Meuser/ Nagel 1991)
- **Inhaltsanalytische Auswertung** der Interviews
Markante Punkte der bisherigen Regionalentwicklung
Funktionen und Bedeutung der (Weiter-)Bildung
Einschätzung der Weiterbildungslandschaft
Perspektiven für die zukünftige Regionalentwicklung

Methodisches Vorgehen II

- Interviews mit **acht Experten** für die Regionalentwicklung aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales und Kultur
- Diese Experteneinschätzungen der Gießener Bildungslandschaft können zur quantitativen Aufnahme in Beziehung gesetzt werden.
"Koordinaten" für eine begründete Entwicklungsplanung der HC-Initiative

Qualitative Analyse

- Markante Punkte der **bisherigen Regionalentwicklung**
Eine Region mit dienstleistender Ausrichtung, die durch den Rückgang von industriellen Arbeitgebern und den Abzug des Militärs stark geprägt ist.

STÄRKEN

Eigeninitiative und Engagement

„[...] vor fast 20 Jahren, hatte ich so den Eindruck, das geht hier alles ‚den Bach runter‘. [...] Ich habe aber jetzt in den letzten Jahren den Eindruck, dass man wieder sehr viel hier tut für die Region und dass man sich auch sehr, sehr darum bemüht, wieder auch Firmen anzusiedeln.“

Attraktiver Einzelhandel

„[...] da haben sie wieder eine Untersuchung gemacht und sind darauf gekommen, dass immer noch mit Abstand Gießen wirklich die Einkaufsstadt ist der Region.“

Zahlreiche Bildungsangebote

„[...] aber es eine Dichte von akademischen Institutionen gibt, die gute Ausbildungen und Bildung betreiben, außerberufliche Grundlagenbildung betreiben.“

Qualitative Analyse

- Markante Punkte der **bisherigen Regionalentwicklung**

SCHWÄCHEN

Prekäre Stadtteile

„[...] es gibt hier auch so genannte soziale Brennpunkte hier, also mehrere halt, die Wohnviertel mit einem relativ hohen Migrantenanteil und auch da eben einer hohen Arbeitslosigkeit.“

Arbeitslosigkeit

„[...] die großen industriellen Betriebe alle, oder sehr viele davon sind weg gebrochen. Das heißt dann natürlich auch, dass sehr viele Arbeitsplätze für gering- oder niedrig qualifizierte Personen weggefallen sind. Es gelingt mit allen Anstrengungen nicht, dieses zu kompensieren [...]. Und dann der Abzug der US-Amerikaner und damit ein riesen Verlust an Arbeitsplätzen.“

Konkurrenzstarke Lage

„Also somit auch Mittelhessen, was quasi die Pufferzone dann zwischen, sagen wir mal, zwei oder drei Zentren sind. Vielleicht das Nordhessische auf der einen Seite, die ja auch mit sehr vielen Problemen zu tun haben. Dann das Rhein-Main-Gebiet [...]. Und da hängt das dann zwischen drin und was ist das denn dann, ja.“

Qualitative Analyse

- **Funktionen und Bedeutung** der (Weiter-)Bildung

Grundlage für Partizipation, Integration und Gesellschaftsgestaltung

„Und wenn eine Frau mit Migrationshintergrund von der Familie, einfach eine Bestätigung hat, dann ist sie ja auch ein sehr schönes Vorbild für die Kinder dieser Familie. Und das sind ja die Fortbildungsmaßnahmen, da spielen sie eine sehr, sehr große Rolle.“

„Weil wir einfach sagen, wir müssen unsere Mitarbeiter dazu motivieren und anregen, dass sie immer am Lernen bleiben – also sich weiterbilden. Dabei ist es uns aber in diesem Zusammenhang aber erst einmal egal, was sie lernen - Hauptsache sie bleiben geistig rege und fit sozusagen.“

„Nach einer Ausbildung, egal wie sie denn heißt – ob berufliche Erstausbildung oder Hochschulstudium, so – also alleine von diesem erworbenen Wissen kann niemand ein Berufsleben bestreiten. Und da kommt der Weiterbildung eine enorm hohe Rolle zu, einfach das Wissen immer wieder zu aktualisieren und neues Wissen zu ermöglichen und eigentlich Menschen in die Lage zu versetzen, sich selbständig Dinge anzueignen.“

Qualitative Analyse

- **Funktionen und Bedeutung** der (Weiter-)Bildung

Standortfaktor für die Gestaltung des Strukturwandels

„Weil auch die Infrastruktur der allgemeinbildenden Schulen, die Berufsschulen, das ist alles sehr ordentlich hier. Sie müssen nicht 200 Kilometer fahren, um sich irgendwo ausbilden zu lassen, sondern sie haben das wirklich vor der Haustür. Und das ist ein Standortvorteil.“

Passgenauigkeit

„Und man muss natürlich die Weiterbildungsangebote so anlegen, dass sie den betrieblichen Bedürfnissen auch entsprechen.“

Bedeutungszuschreibungen

„Also aus einem lahmen Pferd hat noch nie jemand ein Rennpferd gemacht.“

„Weiterbildung ist ganz wichtig. Also Weiterbildung ist für uns ein ganz wichtiges Thema.“

Vernetzung

„[...] die Weiterbildung kann so ein bisschen diese Klammerfunktion zwischen Wirtschaft und Bildungsangeboten oder Bildungsszene verbessern.“

Qualitative Analyse

- **(Weiter-)Bildungslandschaft**

Angebotsvielfalt

„Sehr gut ausgeprägt. Es ist sicherlich mit einer der Standortvorteile, dass wir neben Universität, Fachhochschule und Studium Plus zahlreiche Anbieter von Weiterbildungsangeboten haben.“

„Also ich bekomme ab und an mit, dass sehr viele Institutionen sich bemühen, so etwas anzubieten. Das ist für mich ein Dschungel.“

„Sie ist das Typische, was wir ansonsten in der Bundesrepublik erleben – eben konkurrierende Strukturen, die nebeneinander stehen. Und ja, es ist anarchisch, ja. Es gibt da keine Gesamtkonzepte. [...] So und was mich stört, dass sich kurzatmig die Träger dieser Einrichtungen innerwirtschaftlich behaupten müssen. Das wird immer kurzatmiger.“

Abstimmung

„Und ich finde, auch recht gut aufeinander abgestimmte Angebote.“

„Also ja doch, eine anarchische Strukturenlandschaft, so muss man das beziffern, was Weiterbildung betrifft. Weil dort die unterschiedlichsten Akteure teilweise auch konkurrierend zueinander, aber teilweise auch ignorierend, was der andere tut, nebeneinander stehen haben.“

Qualitative Analyse

- Perspektiven für die **zukünftige Regionalentwicklung**

Erschließung von Schlüsseltechnologien

„Und da ist das nach wie vor ein Desaster, dass wir hier in diesem mittelhessischen Raum, obwohl es viele Akteure gibt, die etwas zu bieten hätten, in dieser Schlüsseltechnologie Nano-Technologie zu wenig getan wird, ja. Die Zentren entstehen momentan woanders.“

Entwicklung eines eigenständigen Profils/ einer regionalen Identität

„Es gibt kein integriertes, regionales Entwicklungskonzept [...]. Es ist einfach wenig bekannt, für was steht die Region Mittelhessen.“

„Wenn die in Wetzlar sitzen, dann ist es nicht ihre Hochschule, ja. Und das finde ich eigentlich nicht gut, weil ich glaube, dass eine ganze Region profitiert von dieser Hochschule und auch von der Marburger und auch von der FH. Deshalb müssen wir hier eine regionale Identität für die Hochschulen hinkriegen, aber die Hochschule muss auch eine regionale Identität für sich entwickeln.“

„Ich glaube sozusagen diese Dienstleistungsregion, also nicht sehr stark von Industrie geprägt, hat eine hohe Notwendigkeit, sich als Bildungsstandort sehr breit eigentlich aufzustellen [...].“

Quantitative Analyse

- **Deskription** des Datenmaterials

Stichprobe

92 (Weiter-)Bildungsanbieter

- ▶ VHS, IHK – Gießen/ Friedberg, bfw – Unternehmen für Bildung – Berufsbildungswerk des DGB GmbH, Caritasverband e.V., Ev. Familienbildungsstätte, Musikschule an der integrierten Gesamtschule Busecker Tal e.V., Stenografenverein von 1861 e.V. ...

Regionale Verteilung

Stadt Gießen: 73 Anbieter

Landkreis Gießen: 19 Anbieter

Quantitative Analyse

- **Zielgruppenansprache**

gemäß der Selbstbeschreibung des Anbieters (n=85)

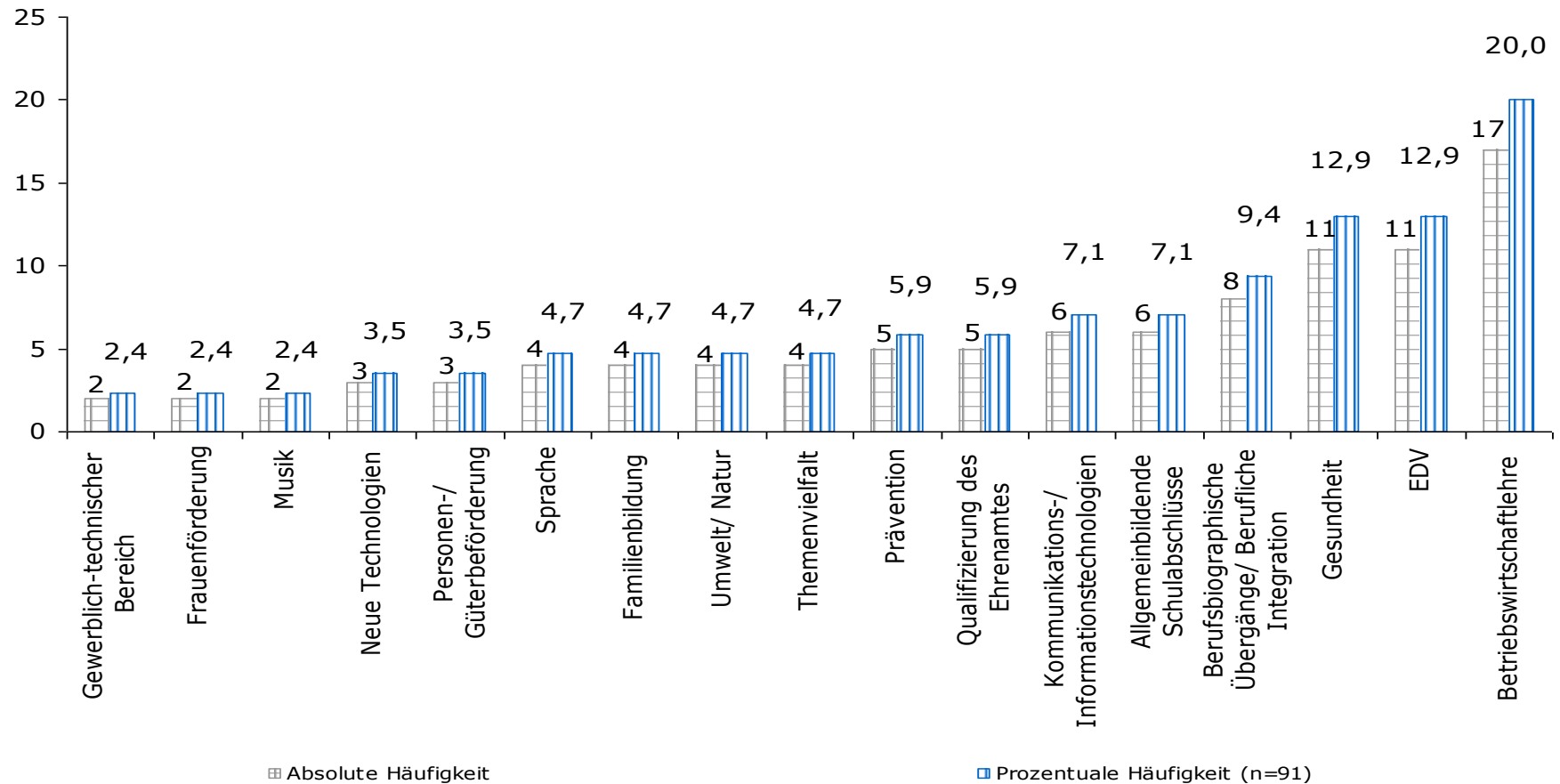
Akademiker	2	2,4%
Senioren/ Ältere Menschen	3	3,5%
Migranten	3	3,5%
Führungskräfte	5	5,9%
Familien, Eltern	5	5,9%
Arbeitnehmer, Fachangestellte	7	8,2%
Erwachsene	8	9,4%
Frauen, Mädchen	9	10,6%
Arbeitslose, Berufsrückkehrer	9	10,6%
Offene Zielgruppe	11	12,9%
Unternehmen	16	18,8%
Jugendliche, Junge Erwachsene, Junge Berufstätige, Auszubildende, Schulabbrecher, Schüler	24	28,2%
Spezifische Berufsgruppen	27	31,8%

Mitarbeiter in sozialen Einrichtungen (n=6; 22,2%);

Lehrkräfte (n=5; 18,5%); Ärzte, Zahnärzte (n=3; 11,1%); Handwerker (n=3; 11,1%)

Quantitative Analyse

- **Thematische Schwerpunkte**
gemäß der Selbstbeschreibung des Anbieters (n=91)



Quantitative Analyse

- **Träger** (n=92)

Arbeitgeberverbände, Unternehmen	1	1,1%
Gewerkschaften, Arbeiter-Kammern	1	1,1%
Universität, Bundesanstalt, Forschungsinstitut	2	2,2%
IHK, HK	2	2,2%
Wohlfahrtsverbände, Sportverbände, Stiftungen	2	2,2%
Kirchen	6	6,5%
Berufsverbände, Innungen, Kammern	6	6,5%
Kommune, Land, Bund	20	21,7%
Initiativen, Vereine	23	25,0%
Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften	29	31,5%

Quantitative Analyse

- **Größe der Einrichtung***

Kleine Anbieter (1-500 Ustd.)	17	31,5%
Mittlere Anbieter (501-1500 Ustd.)	12	22,2%
Große Anbieter (1501-5000 Ustd.)	12	22,2%
Sehr große Anbieter (über 5000 Ustd.)	13	24,1%

Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter: 52,84 (93,6 STD, Min/Max: 1 – 557)

*Gemessen in Unterrichtsstunden: n=54, Gemessen in Beschäftigten: n=68

Quantitative Analyse

- **Erwerbszweck** (n=77)

Erwerbswirtschaftlich	30	39,0%
Gemeinnützig	47	61,0%

- **Status** (n=69)

Anerkannt	18	26,1%
Nicht-Anerkannt	51	73,9%

Quantitative Analyse

- **Bivariate Betrachtung** der Variablen
Gründungsjahr (1950-2007) – Status („Anerkannt“)
Gründungsjahr (1950-2007) – Erwerbszweck („Erwerbswirtschaftlich“)

	Anerkannt			Erwerbswirtschaftlich		
	absolut	relativ	n	absolut	relativ	n
1950-1959	2	40,0%	5	1	20,0%	5
1960-1969	1	20,0%	5	0	0,0%	6
1970-1979	4	66,7%	6	4	57,1%	7
1980-1989	5	38,5%	13	4	33,3%	13
1990-1999	1	7,7%	13	8	53,3%	15
2000-2007	1	8,3%	12	8	61,5%	14

Quantitative Analyse

- Multivariate Auswertung
 - Die Verfahrensfamilie der **Clusteranalyse**

„Die Clusteranalyse hat [...] die Bildung von Gruppen zum Ziel, die jeweils aus mehreren Merkmalsträgern (zum Beispiel befragte Personen) bestehen und die unter einem oder mehreren Gesichtspunkten untereinander ähnlicher sind, als es Ähnlichkeiten zu den Merkmalsträgern in anderen Gruppen gibt.“ (Voss 2005)

Merkmalsträger: Erfasste (Weiter-)Bildungsanbieter

Variablen: Träger, Themenbereiche, Zahl der Beschäftigten,
Gründungsjahr, Anbietertyp, Hauptkunde,
Weiterbildung als Aufgabe

Quantitative Analyse

- Clusteranalyse

HAUPTCLUSTER	TEILCLUSTER
Gemeinnützige Anbieter (n=36)	Themenvielfältig (n=13) Themenspezifisch (n=23)
Erwerbswirtschaftliche Anbieter (n=25)	Nebenaufgabe (n=8) Hauptaufgabe (n=17)

Quantitative Analyse

- Clusterung der (Weiter-)Bildungslandschaft in **zwei übergeordnete Anbietergruppen**

Gemeinnützige Anbieter (n=36)

Gemeinnützig	30	90,9%
Kommune, Land, Bund und Initiativen/ Vereine	24	66,6%
Öffentliche Mittel	28	80,0%

Durchschnittliches Gründungsjahr: 1963 (39,5 STD)

Durchschnittliche Themenanzahl: 5 (3,6 STD)

▶ SRH Berufliche Rehabilitation gGmbH, KVHS und VHS Gießen

Erwerbswirtschaftliche Anbieter (n=25)

Erwerbswirtschaftlich	19	79,2%
Kapital-/ Personengesellschaften	21	84,0%
Keine öffentlichen Mittel	17	73,9%

Durchschnittliches Gründungsjahr: 1993 (13,4 STD)

Durchschnittliche Themenanzahl: 2 (1,3 STD)

▶ EDV-Fachlösungen Sauer, SKT Sprachenschule Dr. Schlaefke

Quantitative Analyse

- Clusterung der (Weiter-)Bildungslandschaft
TEILGRUPPEN der Gemeinnützigen Anbieter

Gemeinnützige Anbieter: **Themenvielfältig** (n=13)

Hauptaufgabe	13	100,0%
Anerkannt	6	54,5%

Durchschnittliche Themenanzahl: 7 (4,5 STD)

- ▶ Katholisches Bildungswerk Oberhessen,
Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt

Gemeinnützige Anbieter: **Themenspezifisch** (n=23)

Nebenaufgabe	22	95,7%
Nicht-Anerkannt	17	81,0%

Durchschnittliche Themenzahl: 4 (2,1 STD)

- ▶ SHK Fachverband,
ZIBB & VIBB – Zentrum und Verein für interkulturelle Begegnung

Quantitative Analyse

- Clusterung der (Weiter-)Bildungslandschaft
TEILGRUPPEN der Erwerbswirtschaftl. Anbieter

Erwerbswirtschaftl. Anbieter: **Nebenaufgabe** (n=8)

Nebenaufgabe 8 100,0%

- ▶ GUBPI – Büro für Gutachten, Umweltbildung, Präsentation & Information,
ibo Beratung und Training GmbH

Erwerbswirtschaftl. Anbieter: **Hauptaufgabe** (n=17)

Hauptaufgabe 17 100,0%

- ▶ Sprache und Bildung GmbH,
eLearn Management Dr. Martha Cremer-Bach

Resümee

- **Zusammenführung**
der qualitativen und quantitativen Datenanalyse

Zentrale Bedeutung der (Weiter-)Bildung für die ökonomischen und sozialen Dimensionen der Regionalentwicklung
- ungeachtet ihrer ‚naturgemäßen‘ Wirkungsgrenzen

Gestaltungserfordernisse im Hinblick auf die Strukturierung, Vernetzung und Passgenauigkeit der (Weiter-)Bildungsangebote orientiert an der regionalen Bedarfssituation

Empirische Abbildung einer facettenreichen (Weiter-)Bildungslandschaft, die in ihrer strukturellen Ausrichtung durchaus Kristallisationspunkte erkennen lässt

In der Tendenz: Kontextsensible Zielgruppenbestimmung durch die (Weiter-)Bildungsanbieter